

Samstag, 18.6.2021

Nichts belastet unsere Seele mehr als Bitterkeit und Groll. Wenn jemand einem anderen etwas „nachträgt“, ist er der Leidtragende.

Auch deshalb ruft uns Jesus dazu auf, „uns mit unserer Schwester/unserem Bruder zu versöhnen“. In **Versöhnung** steckt das Wort „Sohn“. Wenn es uns schwerfällt zu vergeben, können wir Jesus, den Sohn, um Hilfe bitten.

Bei wem spürst du gerade Groll oder Abneigung? Könnte es sein, dass Vergebung bzw. Versöhnung notwendig ist?

Sonntag, 19.6.2021

Die Emmausgeschichte in Lukas 24:13-32 veranschaulicht, wie Gott uns nahe ist in Krisenzeiten.

Im Psalm 34,19 steht „Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“

Wenn wir in einer Krise stecken, kreisen wir wie die Emmausjünger oft um uns selbst. Wir können den Blick kaum von uns selber wegrichten und fragen „Wo bleibst du, Gott?“

Auch wenn wir es nicht merken, ist er da. Er trägt uns, er tröstet uns, er geht uns nach, er steht an unserer Seite.

„Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ – Matthäus 28,20. Ich lade dich ein, still zu werden und diesen Vers in dich „aufzunehmen“.

Am kommenden Sonntag feiern wir um 11.00 Uhr einen Open Air PUNKT 11 auf dem Parkplatz neben der Kirche. Mit einer Predigt von Felix Gehring zum Thema „Pure Freude“ und einer tollen Band. Im Anschluss bieten wir ein Gartencafé an. Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir dürfen mit Maske gemeinsam singen!

Andachten für jeden Tag

„In Krisenzeiten geistlich wachsen“

13.06.2021 – David Sills

Montag, 14.6.2021

Die „Coronakrise“ hat uns vor unglaubliche Herausforderungen gestellt. Der Kontakt zu Familie, Freunden und zur Gemeinde hat uns gefehlt. Wir mussten uns einschränken, Freiheiten aufgeben und auf vieles verzichten. Solche Zeiten können auch Chancen bieten und uns auch für Sachen dankbar stimmen, die bis dahin selbstverständlich zu sein schienen.

Gab es in dieser Zeit auch positive Entwicklungen? Was hat sich für dich zum Positiven verändert?

Sofern du magst, danke Gott für positive Entwicklungen, für das Gute, das du in dieser herausfordernden Zeit erlebt hast und überlege, welche positiven Entwicklungen du auch post-Corona beibehalten möchtest.



**APOSTEL
HARBURG**

Dienstag, 15.6.2021

Matthäus 7,24-27 Jesus spricht: »Wer nun auf das hört, was ich gesagt habe, und danach handelt, der ist klug. Man kann ihn mit einem Mann vergleichen, der sein Haus auf felsigen Grund baut. 25 Wenn ein Wolkenbruch niedergeht, das Hochwasser steigt und der Sturm am Haus rüttelt, wird es trotzdem nicht einstürzen, weil es auf Felsengrund gebaut ist. 26 Wer sich meine Worte nur anhört, aber nicht danach lebt, der ist so unvernünftig wie einer, der sein Haus auf Sand baut. 27 Denn wenn ein Wolkenbruch kommt, die Flüsse über ihre Ufer treten und der Sturm um das Haus tobt, wird es einstürzen; kein Stein wird auf dem anderen bleiben.“

Wie siehst du dich selber? Bist du eher Zuhörer*in bzw. Zuschauer*n / Macher*in oder eine Kombination aus beidem? Was bräuchtest du, um besser auf Gott zu hören?

In welchem Bereich würde dich Jesus zu mehr Handlungsstärke ermutigen?

Mittwoch, 16.6.2021

Jesus sagt, wir sollen das tun, was er sagt. Damit sind wir bei einem Wort, das aus der Mode gekommen ist, nämlich „Gehorsam“. Was löst der Begriff bei dir aus?

Entscheidend bei Gehorsam ist wer darum bittet und warum. Habe ich Vertrauen zu dem anderen? Meint diese Person es gut mit mir? Gott hat die Welt erschaffen. Deshalb weiß er am besten, wie die Welt, das Leben und wir Menschen ticken. Er meint es gut mit uns und möchte uns Leben aus der Fülle schenken. Wenn wir das tun, was er sagt, wird das Leben leichter, denn „seine Bürde ist leicht und sein Joch ist sanft“. Bist du bereit, Vertrauen zu Gott zu fassen und dich zu öffnen für das, was Gott von dir möchte?

Donnerstag, 17.6.2021

Matthäus 6,24 Jesus spricht: „Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon (Besitz)“

Eine solche Gegenüberstellung ist im neuen Testament einmalig.

Gott ist unsichtbar, aber ewig. Er hat uns geschaffen und gibt uns damit Wert und Bedeutung.

Besitz ist materiell, greifbar, aber vergänglich. Er gibt uns einen äußerlichen Wert.

Besitz kann im Handumdrehen weg sein. Gott ist immer für dich da und möchte uns versorgen mit allem, was wir wirklich brauchen.

Wer Gott seinen Besitz anvertraut und sein Leben nach ihm ausrichtet, wird ihn als seinen Versorger erleben.

Wie ist deine Einstellung zu Besitz? Was könnte ein nächster Schritt sein, „deinen“ Besitz Gott mehr anzuvertrauen?

Freitag, 20.6.2021

Matthäus 5,37 Jesus spricht: „Lass dein Ja ein Ja sein und dein Nein ein Nein“

Ich glaube, Jesus möchte damit sagen, dass wir aufrichtig sein sollen. Es ist unglaublich schwer, durch und durch aufrichtig und ehrlich zu sein. Dahinter steckt oft, dass wir nicht zu uns selber stehen, dass wir das Gefühl haben, nicht gut genug zu sein, deswegen haben wir das Bedürfnis, etwas auszuschnücken und die Dinge anders darzustellen, als sie sind.

Wir sind alle Menschen und dürfen zutiefst ehrlich, zutiefst menschlich sein. Als Gott den Menschen geschaffen hat, „sah er an, was er gemacht hat. Und es war sehr gut“.

Also lasst uns lernen, aufrichtig zu sein, zu uns selbst zu stehen, menschlich zu sein. Je menschlicher wir sind, desto göttlicher sind wir.